

## INHALT

Einleitung 9

### **DIE HERKUNFT DER WETTINER UND DIE GESCHICHTE DER MARKGRAFEN MEIßEN BIS 1089 13**

Dietrich I. und seine Söhne Dedo († 1009) und Friedrich († 1017) 15

Dietrich II. († 1034) 17

Dedo II. († 1075) in der Ostmark (Niederlausitz) 19

Zur Geschichte der Markgrafschaft Meißen bis zum Beginn der wettinischen Herrschaft 1089 22

### **DIE ETABLIERUNG DER WETTINISCHEN HERRSCHAFT IN DER MARK MEIßEN 1089–1221 29**

Heinrich I. von Eilenburg, Markgraf von Meißen und der Ostmark († 1103) 29

Konrad von Wettin, Markgraf von Meißen und der Ostmark († 1157) 32

Otto der Reiche, Markgraf von Meißen († 1190) 37

Dietrich († 1185), Dedo († 1190) und Konrad II. († 1210) als Markgrafen der Ostmark 42

Die Brüder Albrecht der Stolze († 1195) und Dietrich der Bedrängte († 1221) in der Markgrafschaft Meißen 44

Herrschaft, Verwaltung und Hofkultur am Ende des 12. Jahrhunderts 51

Die Wettiner und ihr Herrschaftsbereich um 1200 55

### **AUFSTIEG, HERRSCHAFTSKRISE UND BEWAHRUNG DER REICHSFÜRSTLICHEN POSITION 1221–1323 59**

Heinrich der Erlauchte, Markgraf von Meißen und (seit 1247) Landgraf von Thüringen († 1288) 59

Heinrichs Jugend 59 – Der Thüringische Erbfolgekrieg 62

Landesteile und angrenzende Gebiete Heinrichs 67

Die Teilung im Jahr 1263 und Konflikte in der Dynastie bis 1288 69 – Kirchenpolitik, Bistumspolitik und Frömmigkeit 72

Verwaltung, Finanzen und Städtewesen, Hof und Hofkultur 75

Kanzlei und Gerichte 76 – Thüringen, Meißen, Lausitz 77 – Städte 78 – Kultur: Feste und Turniere 80 – Hofämter 81

Die Markgrafen Friedrich I. und Dietrich im Kampf um ihr Erbe 1288–1310/11 81

Landgraf Albrecht 82 – Auseinandersetzungen zwischen Albrecht und seinen Söhnen 84

Markgraf Friedrichs I. letzte Jahre († 1324) und eine Bilanz seiner Herrschaft 90

### **TERRITORIALE KONSOLIDIERUNG, AUSBAU UND INTENSIVIERUNG DER HERRSCHAFT 1324–1382 93**

Friedrich II. Markgraf von Meißen und Landgraf von Thüringen († 1349) 94

Konflikt mit Heinrich II. Reuß von Plauen 96 – Die Thüringische Adelsfehde 98 – Politik im Reich 100 – Das Ende Friedrichs II. und sein Erbe 101 – Privilegien für die Wettiner 102

Markgraf Friedrich III. (1349–1381) 104

Die Organisation der Brüdergemeinschaft 104

Die Neustädter Örterung 105

Das Kräftespiel mit den politischen Vormächten im mitteldeutschen Raum und Kaiser Karl IV. 107

Kampf gegen die Vögte 108 – Verhältnis zu Kaiser Karl IV. 110

Wettiner am Königshof und die wettinischen Höfe im 14. Jahrhundert 114

Dynastische Identität, Erinnerung, Memoria 116

Die Verwaltung des Herrschaftsgebiets bis 1382 118

Die Chemitzer Teilung im Jahr 1382 120

### **VON DER CHEMNITZER TEILUNG BIS ZUM ERWERB DER KURWÜRDE: 1382–1428 123**

Wilhelm I. (1382–1407) in der Markgrafschaft Meißen 123

Die Landgrafen Balthasar (1382–1406) und Friedrich (1407–1440) in Thüringen 129

Die Konflikte zwischen Landgraf Friedrich und Markgraf Friedrich IV. 133 – Grundzüge der Hofhaltung und Verwaltung der Landgrafschaft Thüringen 1382–1440 139

Friedrich IV. (1382–1428) und Wilhelm II. (1382–1425) im Osterland 142

Die Gründung der Universität Leipzig 1409 146

Die erste Phase der Hussitenkriege und Rangerhöhung: Markgraf Friedrich IV. wird 1423/25 Kurfürst 147

Hof, Verwaltung und Totengedenken des ersten wettinischen Kurfürsten 150

### **DIE FESTIGUNG DER VORMACHTSTELLUNG IN MITTELDEUTSCHLAND BIS ZUR LEIPZIGER TEILUNG: 1430–1485 155**

Kurfürst Friedrich II. und seine Brüder bis 1440: Hussitenabwehr, Altenburger Örterung, Finanzprobleme und Ständebildung 155

Hussitenabwehr 155 – Altenburger Örterung 157 – Finanzprobleme und Ständebildung 159

Der Bruderkrieg zwischen Kurfürst Friedrich und Herzog Wilhelm 1446–1451 159  
Wilhelm III. als Landgraf von Thüringen 1445/46–1482 163  
Kurfürst Friedrich II. als Landesherr und Reichsfürst 1436–1464 166  
    Der Prinzenraub 167 – Friedrichs auswärtige Politik 168 – Böhmen 169  
Die gemeinsame Regierungszeit von Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht 1464–1485  
171  
    Kirchenpolitik 172 – Herzog Albrecht im Reichsdienst 173  
Hof, Landesverwaltung und Regierung im Kurfürstentum Sachsen und der Mark-  
grafschaft Meißen bis 1485 175  
Die Leipziger Teilung im Jahr 1485 182

### **VON DER TEILUNG ZUR TRENNUNG: DAS KURFÜRSTENTUM SACHSEN UND DAS HERZOGTUM SACHSEN 1486–1541 185**

Die Herzöge Albrecht († 1500) und Georg († 1539) im albertinischen Herrschaftsge-  
biet 185  
    Hof, Finanzen, Verwaltung, Gericht 191 – Auswärtige Politik, Beziehungen  
    zum König, Konflikte mit den Ernestinern 196 – Kirchenpolitik, Reformation  
    und Frömmigkeit 199  
Herzog Heinrich und die Einführung der Reformation im Herzogtum Sachsen 1539  
205

### **DER ÜBERGANG DER KURWÜRDE AUF DIE ALBERTINER UND DIE FORCIERTE STAATSBILDUNG 1541–1586 207**

Moritz von Sachsen (1541–1553) 207  
    Moritz als Herzog von Sachsen 1541–1546 209  
    Die Schlacht bei Mühlberg, die Wittenberger Kapitulation und der Übergang  
    der Kurwürde auf Herzog Moritz 1547 213  
    Moritz als Kurfürst 1547–1553 215  
Kurfürst August I. 1553–1586 219  
    Die Grumbachsche Fehde 223 – Die Kryptocalvinisten 226  
Kirchenverfassung, Landesverwaltung, Gerichtsorganisation unter Moritz und August  
228  
Wirtschaftspolitik und Finanzen 233  
Hof und Kultur des albertinischen Kurfürstentums bis 1586 236

Ausblick 243  
Anmerkungen 246  
Stammtafel 248  
Glossar 250  
Quellen und Literatur 256  
Bibliographischer Nachtrag zum Nachdruck 272



## EINLEITUNG

Die 900-Jahr-Feier des Herrschaftsantritts der Wettiner in der Markgrafschaft Meißen fand 1989 nicht in Meißen oder Dresden, sondern in Bamberg statt. Die Erinnerung an diese erfolgreiche Fürstenfamilie, deren Mitglieder zunächst als Markgrafen von Meißen, dann als Landgrafen von Thüringen, als Herzöge sowie Kurfürsten von Sachsen, schließlich als sächsische (und zeitweise auch polnische) Könige die Politik und Kultur im mitteldeutschen Raum hauptsächlich bestimmten und beeinflussten, war zu diesem Zeitpunkt sowohl im öffentlichen wie im wissenschaftlichen Bewußtsein kaum noch präsent. In der DDR war die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem (fürstlichen) Adel aus politischen Gründen nicht erwünscht – außer wenn es galt, seine Funktion als Ausbeuter und Unterdrücker der Bauern und Bürger zu betonen. Aber auch in der Bundesrepublik gehörte der Adel des Alten Reiches nicht zu den Schwerpunkten der Geschichtswissenschaft – die Arbeiterschaft und das Bürgertum fanden bis in die 1980er Jahre erheblich mehr Interesse. Zudem war der ehemalige Herrschaftsbereich der Wettiner seit dem Mauerbau im August 1961 nur schwer zugänglich. Die Benutzung der Archive und Bibliotheken unterlag erheblichen Beschränkungen. Unter diesen Bedingungen lag es nicht eben nahe, sich vom Westen aus mit den Wettinern zu beschäftigen.

Seit dem ersten Drittel der 1980er Jahre änderte sich diese Situation – allerdings noch nicht mit besonderer Breitenwirkung. Aber immerhin wurde ein erkennbar anderer Umgang mit diesem Teil der vormodernen deutschen Geschichte in Mitteldeutschland eingeleitet. In der DDR erhielt die Forschung im Zusammenhang mit dem Martin-Luther Jubiläum von 1983 neue Impulse. Zumal die Vorgeschichte der Reformation und ihre Verstetigung in Mitteldeutschland wurde zu einem wichtigen Arbeitsfeld von (Kirchen-)Historikern. Auch in der Bundesrepublik entwickelte sich ein verstärktes Interesse an diesem Raum und den darin aktiven Fürsten. Geweckt wurde dieses Interesse im Zusammenhang mit der seit Anfang der 1980er Jahre forcierten Arbeit an den Höfen und

Residenzen der Fürsten und eben auch der Wettiner. Einen großen Schub erhielt die am mitteldeutschen Raum interessierte Forschung nach der Überwindung der Teilung in den 1990er Jahre. Nicht nur in Dresden, Leipzig, Halle und Jena, sondern auch im Westen wurden und werden die Wettiner intensiv untersucht. Die Wirkung und der Stellenwert der Wettiner im Reich und in Europa wurden neu bestimmt, die dynastischen Strategien und die Herrschaftspraxis dieser Fürsten ausgelotet sowie die Verbindung von Land und Fürstendynastie gründlich erforscht. Diese Arbeiten haben dabei geholfen, wieder in Erinnerung zu rufen, was seit fast zwei (Forscher)Generationen in den hintersten Winkeln des historischen Gedächtnisses vergraben lag: Die Wettiner gehörten zu den wichtigsten Fürstenfamilien im deutschen Reich während des späten Mittelalters. Auch der Verlauf der Reformation und deren Erfolg im 16. Jahrhundert sind wesentlich durch die Politik der Wettiner als Kurfürsten und Herzöge von Sachsen beeinflusst worden.

Erzählt wird in diesem Buch eine bisher (zu) wenig bekannte Erfolgsgeschichte. Die Geschichte des Aufstiegs einer Adelsfamilie zur vorherrschenden Dynastie in Mitteldeutschland, das heißt, in dem Raum, in dem heute die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen liegen. Der zeitliche Endpunkt dieser Erzählung ist das ausgehende 16. Jahrhundert, die Regierungszeit Kurfürst Augusts († 1586). Unter seiner Regierung war das Kurfürstentum Sachsen als Territorium gefestigt und im Reich ein wichtiger politischer Faktor mit europäischer Ausstrahlung.

Eine Gesamtdarstellung aller Aspekte der Geschichte der Wettiner während dieses Zeitraums wird nicht angestrebt. Stattdessen verfolgt die hier gebotene Darstellung zwei Ziele. Sie beleuchtet die politische Bedeutung der Wettiner und konzentriert sich dabei auf das Verhältnis von einzelnen Herrscherpersönlichkeiten zu den politischen und sozialen Strukturen. Wie konnten sie auf langfristige Entwicklungen in Wirtschaft, Politik und Kultur Einfluß nehmen, zu welchen Bedingungen diese aktiv gestalten, wann nur auf sie reagieren? Wie haben die Wettiner ihre Aufgaben und Pflichten erfüllt? Die Sicherung und Ausweitung der Herrschaft und des Machtbereiches war dabei die zentrale Aufgabe der Fürsten, zumal der jeweils regierenden Vertreter einer Dynastie. Aus der Perspektive dieser Fürsten wird der Aufstieg der Wettiner beschrieben und analysiert. Sie werden dabei »beobachtet« wie sie ihre Familie, die Verwandtschaft und ihren Hof organisiert haben, die Entwicklung

zur Staatlichkeit in ihren Territorien vorangetrieben haben, wie sie die Beziehungen zum Königtum im Reich, zu den wichtigen, mit ihnen konkurrierenden Dynastien und zu den benachbarten Ländern gestaltet, welche Medien und Formen sie zur standesgemäßen Repräsentation ihrer Dynastie eingesetzt haben.